

Samstag, 29. Juli 2000

MZkrei02

**Kreis**

RHEIN MAIN PRESSE

# „Sonntag muss es den Führungswechsel geben“

Die Nackenheimer Freiwillige Feuerwehr auf dem Hockenheimring: Vom Brandschutz bis zum Wasserschöpfen

**Hockenheimring, Boxengasse.** Endlich hört es auf zu regnen. Vor der Box der Scuderia Ferrari herrscht hektische Betriebsamkeit. Reifen wechseln, tanken, Nase austauschen. Immer und immer wieder. Technikchef Ross Brawn ist unzufrieden. Aufmerksam beobachten die Augen von 19 Männern und einer Frau die Italiener, die sich um bessere Ergebnisse bemühen.

„Am Sonntag muss es den Führungswechsel geben.“ In den Reihen der Nackenheimer Feuerwehr wird getuschelt. Es läuft nicht beim Team Ferrari, nicht an diesem Nachmittag. Das freut die Truppe aus der Weinbaugemeinde am Rhein, jedenfalls die meisten von ihnen. In Hockenheim sollen die 20 den Brandschutz in der Boxengasse verstärken, für ihren Chef Freddy Kimmes sprichwörtlich durchs Feuer gehen, wenn er es befiehlt. Damit haben die 19 Männer und die eine Frau auch keine Probleme. Nur in einer Sache sind sie mit dem Wehrchef uneins: Freddy Kimmes ist Ferrari-Fan.

„Vor drei Jahren sind wir mit 20 Schumi-Fans zum Einsatz hierher gefahren und mit zwei zurück.“ Denn der Schumacher, auf den sind die Nackenheimer ziemlich sauer. „Du kannst von jedem in der Boxengasse ein Autogramm haben, nur von Schumacher nicht“, sitzt die Enttäuschung ziemlich tief. Noch Minuten zuvor sind der Doppelweltmeister und Heinz-Harald Frentzen durch die Boxengasse geschlendert, ein „Vorfall“ der nur bei Freddy Kimmes Erwähnung findet.

Während die Ferrari-Crew den Wagen ihres Superstars zum Wiegen fährt, sieht Norbert Haug, in der Nachbarbox beheimatet, nach dem Rechten. Der Mercedes-Motorsportchef steht bei den Nackenheimern hoch im Kurs. Immer ein freundliches Wort. Und dann wären da noch die 40 McLaren-Kappen, die Haug

**Texte:**  
**Klaus Kipper**

**Bilder:**  
**Torsten  
Zimmermann**

den Mitgliedern der Feuerwehr vor drei Jahren versprochen und vor zwei Jahren tatsächlich mitgebracht hat. Kein Wunder, dass am Sonntag die Sympathien auf den Schultern von David Coulthard liegen.

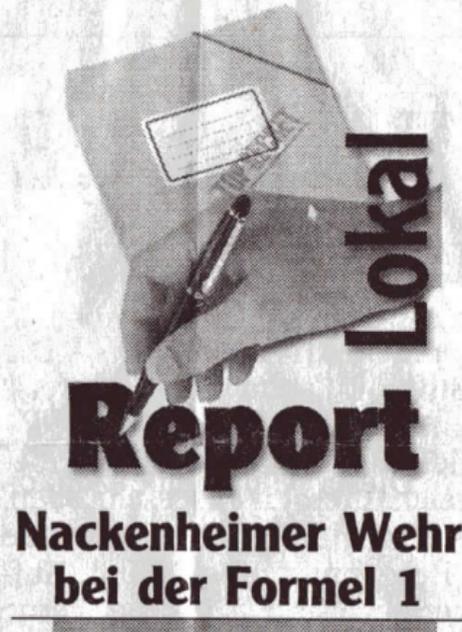
Angst? Nein, Angst haben sie keine, sagen die Nackenheimer übereinstimmend. „Wenn wir einen Innenangriff in einem brennenden Haus durchführen, ist das viel schlimmer.“ Ernsthaft geprüft wurden die

20 allerdings noch nie, zumindest nicht hier in der Boxengasse von Hockenheim. Keiner wünscht sich ernsthaft, dass sich dies ändern sollte. Nicht etwa, weil das Rennen dann quasi an ihnen vorbeirast. „Du bekommst kaum etwas mit. Hier ist es höllisch laut und du musst dich voll und ganz auf die Aufgabe konzentrieren.“

Freddy Kimmes wagt da ab und zu schon mal einen Blick auf die Monitore der Teams, die an der Boxenmauer aufgebaut sind. „Dieses Jahr wird es schwierig“, meint der Wehrführer, der am Sonntag in unmittelbarer Nähe der Ferrari-TV-Geräte Position beziehen wird. „Die schotten sich ziemlich ab.“ Ausgerechnet Ferrari...

Hockenheimring, Boxengasse, zwei Stunden später. Auch

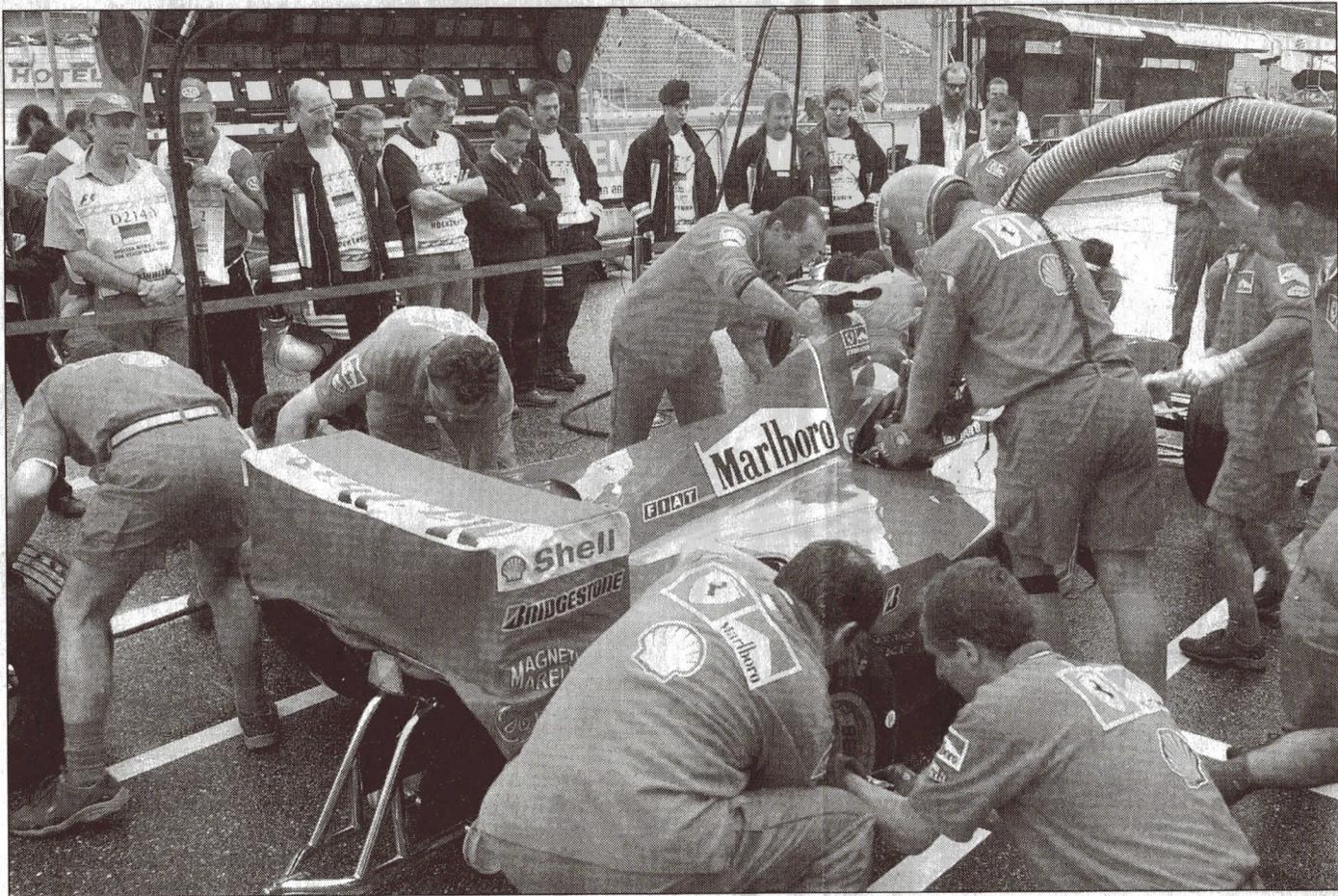
die Italiener haben zusammengepackt, rote Stoffbahnen verhüllen den Wagen des WM-Führenden. Nur bei Jordan ist noch was los. Die gelben Renn-Boliden, von der Deutschen



Post gesponsort, werden noch einmal durchgecheckt. „Die kannst du auch vergessen, die Post. Nicht jeder Brief kommt bei denen an.“ Aber das Jordan-Team, da sind sich alle einig, „hat viele nette Leute.“

Vor der Box der Frentzen-Crew entsteht das obligatorische Gruppenbild. Ohne den Wehrführer, der ist zur Nachbesprechung der Brandschutzübung noch bei der Rennleitung. Und warten auf den Chef – ist nicht drin. Weil der die Daumen für Ferrari drückt...

Gestern übernimmt die Truppe vom Rhein dann ganz andere Aufgaben. Nach einem Unwetter säuft die Boxengasse regelrecht ab. Wasser schöpfen und hoffen: Auf besseres Wetter am Sonntag.



Reifenwechsel, Wagen betanken und dann auch noch 'ne neue Nase: Nicht ohne Skepsis verfolgen die Nackenheimer die „Trockenübungen“ vor der Box der Scuderia Ferrari auf dem Hockenheimring.